

# MITTENDRIN

ISSN 1661-8513 SPITEX BERN Preis CHF 3.40

«Ich habe zu allen  
Pflegerinnen volles  
Vertrauen»

*Anton Leibundgut,  
Spitex-Kunde*



**Versorgungspflicht:**  
Die öffentliche Spitex pflegt jeden und jede  
Hausbesuch bei Anton Leibundgut  
in Rüegsauschachen im Emmental  
Gut zu wissen: die Unterschiede zwischen  
öffentlicher und privater Spitex



**SPITEX BERN**  
*Hilfe und Pflege zu Hause*



## IMPRESSUM

Mittendrin – offizielles Organ der SPITEX BERN

Herausgeberin: SPITEX BERN, Spitex Genossenschaft Bern, Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5, Tel. 031 388 50 50,

mittendrin@spitex-bern.ch, www.spitex-bern.ch

Verantwortlich: Eva Zwahlen, Tel. 031 388 50 27,

eva.zwahlen@spitex-bern.ch

Redaktion: Zoebeli Communications AG, Bern

Gestaltung: e621 gmbh, Bern

Layout und Druck: Rub Media AG, Wabern/Bern

Preis: Einzelverkauf CHF 3.40, für Genossenschaftler der SPITEX BERN, Spitex Genossenschaft Bern, und Mitglieder des Vereins für ambulante

Dienste der Stadt Bern kostenlos

Druckauflage: 11 500 Exemplare

Copyright: Abdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Fotos: Pia Neuenschwander

Titelbild: Anton Leibundgut, Spitex-Kunde

# INHALT

## EDITORIAL

- 3 Aus dem Alltag der Spitex

## NEWS AUS DER SPITEX BERN

- 5 Spitex an der BEA-Sonderschau

## FOKUS

- 6 Pflege und Betreuung für alle

## DER KOMMENTAR

- 11 Gleiche Rahmenbedingungen für alle

## DAS PORTRÄT

- 12 Hausbesuch bei Leibundguts

## CARTE BLANCHE

- 15 «Ambulant mit stationär»

## DAS FORUM

- 16 Gedicht einer Spitex-Kundin

- 17 Spitex auf Platz eins

- 18 Fakten zur öffentlichen und privaten Spitex



**MIX**  
Papier aus verantwortungsvollen Quellen  
FSC® C023093

# EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Alice Schaller wohnt in einer Dachwohnung im Kirchenfeld. Jeden Tag kommt die SPITEX BERN vorbei, um die Medikamente zu richten. Eigentlich ein kurzer Einsatz. Doch bis die 94-Jährige unsere Mitarbeitenden klingeln hört und die Treppe hinuntergestiegen ist, dauert es gut und gerne zehn Minuten. Diese Wartezeit verrechnet die SPITEX BERN nicht. Trotzdem kann Alice Schaller auf die Betreuung der SPITEX BERN zählen.

Auch für Michèle Mauron sorgt die SPITEX BERN, obwohl sich der Aufwand finanziell nicht lohnt. Seit einer Krebsdiagnose übernehmen wir die Koordination sämtlicher Arzttermine. Als öffentliche Spitex-Organisation betreut die SPITEX BERN jeden, der Hilfe braucht. Mit hohem Engagement. Egal, wie lange die Wegzeiten, wie aufwendig die Koordination und wie komplex die Pflege. Dies gehört zu unserer Versorgungspflicht. Was dieser Versorgungsauftrag ganz konkret im Alltag bedeutet, zeigen wir Ihnen anhand von drei Kundenporträts ab Seite 6.

Diese Ausgabe des «Mittendrin» haben wir gemeinsam mit den Spitex-Organisationen Lueg und Seeland produziert. Sie beteiligen sich neu an jeder zweiten Ausgabe. So stammt der Kommentar auf Seite 11 aus der Feder von Daniel Piccolruaz, Geschäftsführer der SPITEX Seeland. Auf den Seiten 12 und 13 nehmen wir Sie mit auf einen Hausbesuch der Spitex Region Lueg zu Anton Leibundgut in Rüegsauschachen im Emmental. Einst jagte er im



Michael Stettler, Geschäftsführer SPITEX BERN

Urwald Schlangen, arbeitete in der Sahara auf einem Ölfeld und wusch in Alaska Gold. Der 92-Jährige hat Malaria ebenso überlebt wie einen Sturz im Treppenhaus. Heute ist Anton Leibundgut froh um die Dienste der Spitex.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Michael Stettler, Geschäftsführer SPITEX BERN

FOKUS S. 6

DER KOMMENTAR S. 11

DAS PORTRÄT S. 12

DAS FORUM S. 16





## Für Ihre Ansprüche im Alter

### Pflege- und Ferienzimmer

Sei es während eines Ferien- oder Erholungsaufenthalts in einem unserer gemütlichen Ferienzimmern oder als Bewohner/in eines sonnigen Pflegezimmers mit Aussicht auf die Berner Altstadt: Wir begleiten Sie liebevoll durch den Alltag.

### Tageszentrum Viktoria

Das Tageszentrum bietet für jeden Gast eine willkommene Abwechslung vom Alltag und für pflegende Angehörige eine hilfreiche Entlastung. Wir gehen bewusst und individuell auf die Fähigkeiten und Wünsche unserer Gäste ein.

### Alterszentrum Viktoria AG

Pflegezimmer, Wohnen mit Dienstleistungen, Tageszentrum, Restaurant  
Schänzlistrasse 63, 3000 Bern 22, Telefon 031 337 21 11, [www.az-viktoria.ch](http://www.az-viktoria.ch)



«ICH BIN FAN VOM ROTEN KREUZ.  
DANK IHM KÖNNEN MEINE  
ANGEHÖRIGEN UND AUCH ICH  
WIEDER RUHIG SCHLAFEN.»

Ernst Widmer, selbständig wohnender Rentner

Der Rotkreuz-Notruf gibt ein gutes Gefühl im Alltag und Sicherheit im Notfall. Wir beraten Sie gerne: Telefon 031 384 02 00.

Effingerstrasse 25  
CH-3008 Bern  
[notruf@srk-bern.ch](mailto:notruf@srk-bern.ch)  
[www.srk-bern.ch](http://www.srk-bern.ch)

**Schweizerisches Rotes Kreuz**   
Bern-Mittelland

menschlich. stark. engagiert.

**EHB**  
**IFFP**  
**IUFFP**

EIGENDESIGNEES  
HOCHSCHULINSTITUT  
FÜR BERUFSBILDUNG  
INSTITUT FEDERAL  
DES HAUTES ETUDES  
EN FORMATION PROFESSIONNELLE  
ISTITUTO  
UNIVERSITARIO FEDERALE  
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

**oda**  
**gesundheit**  
**bern**

Für eine starke Bildung

**AUSBILDUNGSLEITERIN/AUSBILDUNGSLEITER IM GESUNDHEITSBEREICH**  
CERTIFICATE OF ADVANCED STUDIES (CAS)



Sind Sie verantwortlich für Berufslernende und Studierende, entwickeln Ausbildungskonzepte und setzen diese um? Oder führen Sie ein Team von Berufsbildenden?

Ergänzen Sie Ihr Fachwissen und entwickeln Sie Ihre Fähigkeiten im Bereich Bildung und Führung mit diesem praxisnahen Lehrgang weiter!

Weitere Informationen unter:  
[www.oda-gesundheit-bern.ch/cas](http://www.oda-gesundheit-bern.ch/cas)



**diaconis**

Wir begleiten Menschen

### Villa Sarepta – Alterswohnen mit Stil

An schönster Lage, mit Blick auf Park, Aare und Berner Altstadt, wohnen Sie in einer Jugendstilvilla in unmittelbarer Nähe von Bus, Einkauf und Apotheke. Hier finden Sie ein vielseitiges Freizeit- und Kulturprogramm sowie Dienstleistungen, Betreuung und Pflege entsprechend Ihren individuellen Bedürfnissen.

#### Aktuell zu vermieten:

- > einzigartige 2-Zimmerwohnung mit zwei Terrassen
- > sonnige 2-Zimmer-Dachwohnung mit Blick auf die Berneralpen

Melden Sie sich für eine unverbindliche Besichtigung.

Stiftung Diaconis  
Wohnen – Pflege  
Schänzlistrasse 15, 3013 Bern, T 031 337 72 06, F 031 337 72 54  
[bewohneraufnahme@diaconis.ch](mailto:bewohneraufnahme@diaconis.ch), [www.diaconis.ch](http://www.diaconis.ch)

# NEWS AUS DER SPITEX BERN

## SPITEX AN DER BEA-SONDERSCHAU

Die Spitex-Organisationen Bern, Seeland, Region Lueg, Biel-Bienne Regio und Interlaken und Umgebung und die BelleVie nehmen in diesem Jahr an der BEA-Sonderschau Sicherheit und Gesundheit teil. Die Berner Frühlingmesse BEA findet vom 29. April bis 8. Mai statt und ist jeweils von 9 bis 18 Uhr für die Besucherinnen und Besucher geöffnet.

Weitere Informationen und Tickets zur grössten Schweizer Publikumsmesse erhalten Sie hier: [www.beapferd.ch](http://www.beapferd.ch)

## SPITEX GENOSSENSCHAFT BERN ÜBERNIMMT OPERATIVES GESCHÄFT

Vor zwei Jahren gründete die SPITEX BERN eine Genossenschaft: die Spitex Genossenschaft Bern. Per 1. Januar 2016 hat der Verein für ambulante Dienste der Stadt Bern das operative Geschäft an die Genossenschaft übertragen. Der Verein wird sich künftig vor allem im Bereich Freiwilligenarbeit engagieren. Mit der Gründung der Genossenschaft will die SPITEX BERN die Solidarität in der Gesellschaft fördern und die hohe Qualität ihrer Dienstleistungen halten. Zudem sollen durch das Genossenschaftskapital mehr Mittel für Innovationen zur Verfügung stehen – damit kranke und pflegebedürftige Menschen so lange wie möglich zu Hause wohnen und am Leben teilhaben können.

Mehr Informationen: [www.spitex-bern.ch/ueber-uns/genossenschaft](http://www.spitex-bern.ch/ueber-uns/genossenschaft)

## SPITEX AUCH FÜR MIGRANTEN

Der Spitex Verband Schweiz hat ein Informationsblatt für Personen mit Migrationshintergrund herausgegeben. Das Dokument ist auf Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Tamilisch, Türkisch, Somalisch,

Spanisch und Kroatisch/Serbisch/Bosnisch übersetzt und erklärt kurz und verständlich die Arbeit der Non-Profit-Spitex. Studien haben aufgezeigt, dass Personen mit Migrationshintergrund die Leistungen der öffentlichen Spitex im Verhältnis zur Schweizer Bevölkerung wenig nutzen, weil sie keinen Zugang zu den entsprechenden Informationen haben.

Das Informationsblatt ist abrufbar unter [www.spitex-bern.ch](http://www.spitex-bern.ch) > Dienstleistungen > Interessierte

## NEUE CITROËN-MODELLE FÜR PATIENTENEINSÄTZE

Die SPITEX BERN setzt bei ihren Hausbesuchen neben Velos und E-Bikes auch Autos ein. Nun hat die SPITEX BERN einen Teil ihrer Fahrzeugflotte erneuert und sich aufgrund der guten Erfahrungen zum dritten Mal für das Citroën-Modell C1 entschieden. 25 neue Autos sind seit Anfang Dezember 2015 Bestandteil der Spitex-eigenen Fahrzeugflotte. Für das Stadtauto sprachen einmal mehr die Energieklasse A, die Grösse und die Wendigkeit.



Übergabe der neuen Citroën-C1-Wagen (v.l.): Michael Zellweger (Leiter Finanzmanagement und Controlling, Geschäftsleitung SPITEX BERN), Urs Rohrbach (Leiter Niederlassung Citroën (Suisse) SA, Bern), im Auto Monique Münger (Mitarbeiterin Onkologie und Palliative Care Team), Piero Imbrogno (Gebietsleiter B2B, PSA Finance Suisse) und Marius Muff (Leiter Betriebsmanagement, Geschäftsleitung SPITEX BERN).

# PFLEGE UND BETREUUNG FÜR ALLE

Die öffentliche Spitex ist für ihre Kunden da. Auch in komplexen Fällen – wenn die Pflege aufwendig, der Koordinationsaufwand gross oder die Wegzeiten lang sind. Auch bei Michèle Mauron, Alice Schaller und Peter Flüeler scheut die SPITEX BERN keinen Aufwand.

Von Res Mettler (Text) und Pia Neuenschwander (Bilder)



Michèle Mauron wird seit 16 Jahren von der SPITEX BERN betreut. Zweimal pro Tag besuchen die Pflegefachfrauen und -männer die 73-Jährige in ihrer bescheidenen Blockwohnung in Bümpliz. Am Morgen richten ihr die Spitex-Mitarbeitenden die Medikamente und bringen ihr das Sackgeld für den Tag, am Abend helfen sie ihr bei der Körperpflege. Vor drei Monaten erhielt Michèle Mauron die Diagnose Krebs. Seither leistet die Spitex zusätzlich viel Koordinationsarbeit: Zahlreiche Termine mit dem Hausarzt, mit Spezialärzten und mit dem Beistand müssen organisiert werden. Andere Patienten werden bei solchen organisatorischen Aufgaben von ihrer Familie unterstützt. Nicht so Michèle Mauron. Sie lebt alleine, ihr Mann ist gestorben, Kinder hat sie keine. Also übernimmt die SPITEX BERN diese Aufgaben.

## DIE SPITEX ORGANISIERT

Zu den Koordinationsaufgaben der SPITEX BERN gehört nicht nur das Regeln von Arztterminen. Die Spitex fungiert als Schaltstelle zwischen den unterschiedlichsten Institutionen und Ämtern: Neben Spitälern, Psychiatrien, Haus- und Spezialärzten arbeitet sie eng mit dem Sozialdienst, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und Pro Senectute zusammen. Die SPITEX BERN pflegt den Kontakt zu Beiständen und zum Gesundheitsamt, organisiert Patiententransporte sowie Hausbesuche der Podologin und der Coiffeuse. Diese Koordinationsleistungen werden zum Teil vom Kanton, zum Teil von der Krankenkasse der Spitex-Kunden bezahlt.

*Zweimal pro Tag bekommt Michèle Mauron Besuch von der Spitex.*



*Michèle Mauron kann bei der Pflege und bei der Organisation ihre Alltags auf die Hilfe der SPITEX BERN zählen.*

Selbst wenn niemand für den Aufwand aufkommt, muss sich die SPITEX BERN um Michèle Mauron und zahlreiche weitere Kunden in komplexen Situationen kümmern. Denn als öffentliche Spitex-Organisation hat die SPITEX BERN einen Versorgungsauftrag (siehe Kasten Seite 8). Sie pflegt und betreut alle, die Hilfe benötigen.

#### KEIN GELD FÜRS TREPPENSTEIGEN

Auch Alice Schaller ist auf Betreuung angewiesen. Die 94-Jährige wohnt alleine in einer Dachwohnung im Berner Kirchenfeldquartier. Die SPITEX BERN kommt täglich vorbei, um die Medikamente zu richten und Alice Schaller daran zu erinnern, sie zu nehmen. Eigentlich wäre dies nur ein kurzer Einsatz, doch bei Alice Schaller dauert er länger als normal. Wenn die Spitex am Morgen vor der Haustür läutet, dauert es meistens eine Weile, bis die 94-Jährige die Klingel hört. Kommt hinzu, dass es im Haus keinen Lift hat. Also muss Alice Schaller die Treppen runtersteigen, um den Spitex-Mitarbeitenden die Türe zu öffnen. Gemeinsam steigen sie

die Treppe langsam wieder hoch. So verbringt die Spitex die meiste Zeit des Einsatzes mit Warten und Treppensteigen. Bezahlt wird sie aber nur für die Zeit, die sie benötigt, die Medikamente abzugeben. Den Rest vergütet niemand. Auch wenn sich die Besuche finanziell nicht lohnen, kümmert sich die SPITEX BERN um Alice Schaller. Denn dies gehört zu ihrer Versorgungspflicht.

#### SPITEX BERN ÜBERNIMMT KOMPLEXE FÄLLE

Zur Versorgungspflicht der öffentlichen Spitex gehört es auch, komplexe Pflegefälle meistern zu können – und zwar rund um die Uhr. Die SPITEX BERN verfügt deshalb über spezialisierte Teams in den Bereichen Onkologie und Palliative Care, Mind Care und Kinderspitex. Auf komplexe Pflege angewiesen ist auch Peter Flüeler\*. Der 85-Jährige hat einen künstlichen Darmausgang. Bis vor Kurzem wurde er von einer privaten Pflegefachfrau betreut, die ihm half, den Darmausgang zu pflegen. Als sich die Wunde am Bauch entzündete, wurde die Aufgabe

# «DIE SPITEX IST MEINE FAMILIE»

Michèle Mauron wird von der SPITEX BERN seit über 16 Jahren unterstützt – auch in der Organisation ihres Alltags. Im Interview erzählt die 73-Jährige von ihren Erfahrungen mit der Spitex.



## SIND SIE MIT DER SPITEX BERN ZUFRIEDEN?

Michèle Mauron: Ich bin mit der Arbeit der Pflegerinnen und Pfleger sehr zufrieden. Sie kennen mich und wissen, was ich brauche. Die Spitex ist meine Familie. Ich wohne ganz in der Nähe des Stützpunkts der Spitex Bümpliz Nord. Manchmal besuche ich die Mitarbeitenden im Büro.

## WIE UNTERSTÜTZT SIE DIE SPITEX GANZ KONKRET?

Ich habe oft starke Schmerzen. Die Spitex bringt mir täglich meine Medikamente und hilft mir bei der Körperpflege. Wenn ich mal nicht zu Hause bin, legt mir die Spitex die Medikamente auf den Tisch. Zweimal pro Woche kommt zudem die BelleVie Suisse zum Putzen vorbei und bringt mir Einkäufe. Ich werde langsam vergesslich und bin seit der Krebsdiagnose etwas durcheinander. Manchmal vereinbare ich einen Arzttermin, den die Spitex später wieder absagen muss. Überhaupt organisiert die Spitex sehr viel für mich. Ich weiss nicht, was ich ohne sie machen würde. Dann müsste ich in ein Pflegeheim. Das möchte ich nicht.

## DIE SPITEX BRINGT IHNEN JEDEN TAG ZEHN FRANKEN SACKGELD, WIESO?

Was ich habe, gebe ich aus. Deshalb unterstützt mich die Spitex beim Einteilen meines Geldes. ■

für die Pflegerin jedoch zu komplex. Die SPITEX BERN übernahm die Betreuung des Patienten. Mit speziell ausgebildeten Mitarbeitenden verfügt sie über das nötige Know-how.

## TOP AUSGEBILDET

Damit die SPITEX BERN all ihre Kunden rund um die Uhr betreuen kann – auch die komplexen Fälle –, braucht sie genügend und gut ausgebildetes Personal. Wenn zum Beispiel ein Kunde mitten in der Nacht eine Infusion benötigt, muss eine Spitex-Mitarbeiterin mit der entsprechenden Ausbildung bereit zum Ausrücken sein. Die SPITEX BERN investiert deshalb viel in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Täglich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPITEX BERN für ihre Kunden unterwegs – für Michèle Mauron, Alice Schaller, Peter Flüeler und alle anderen Menschen, die Hilfe benötigen. ■

*\*Name geändert*

## VERSORGUNGSPFLICHT

Öffentliche Spitex-Organisationen haben eine sogenannte Versorgungspflicht. Das heisst, sie müssen in ihrem Gebiet jeden Einsatz übernehmen, auch wenn er nicht wirtschaftlich ist – wenn also die Ausgaben höher sind als die Einnahmen. Damit die öffentliche Spitex die Versorgungspflicht erfüllen kann, erhält sie vom Kanton Bern pro Einwohner in ihrem Gebiet CHF 14.90 sowie CHF 3.70 pro geleistete Stunde. Bei der SPITEX BERN decken diese Entschädigungen den Mehraufwand, der durch die Versorgungspflicht entsteht, nicht.

## GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN

Als öffentliche Spitex-Organisation bietet die SPITEX BERN ihren Angestellten gute Anstellungsbedingungen. Sie orientiert sich dabei am Personalrecht der öffentlichen Hand. So erhalten die Mitarbeitenden der SPITEX BERN einen fairen Lohn, und die Wegzeit zu den Kunden gilt als Arbeitszeit. Ausserdem werden Pausen bezahlt und Weiterbildungen unterstützt.

# «WIR KÖNNEN UNSERE KUNDEN NICHT IM SUMPF STEHEN LASSEN»

Vanessa Vilar, Leiterin der Betriebe Fischermätteli und Kehrsatz, weiss, was die Versorgungspflicht im Alltag bedeutet. Vier Fragen an die diplomierte Pflegefachfrau.

## VERSORGUNGSPFLICHT – WAS HEISST DAS KONKRET FÜR IHREN BETRIEB?

Vanessa Vilar: Jede Person, die Pflege benötigt, wird von uns aufgenommen. Egal, wo sie wohnt, egal, was sie hat. Auch bei komplexer oder kurzer Pflege, langen Wegzeiten oder hohem Koordinationsaufwand.

## GIBT ES VIELE KUNDEN MIT GROSSEM KOORDINATIONS-AUFWAND?

Wir haben einige Kunden, für die wir die medizinische Versorgung organisieren. Andere brauchen zusätzliche Unterstützung bei der Alltagsbewältigung. Zu unseren Kunden gehören auch randständige Menschen. Für ihre Betreuung arbeiten wir eng mit dem Sozialdienst und den Wohnungsverwaltungen zusammen. Für randständige Kunden koordinierten wir beispielsweise kürzlich bei einer Wohnungsanierung den Umzug.

## WER BEZAHLT DIE KOORDINATIONSLEISTUNGEN DER SPITEX?

Einen Teil übernimmt der Kanton, einen Teil bezahlen die Krankenkassen. Letztere übernehmen den pflegerischen Koordinationsaufwand jedoch nur dann, wenn die medizinische Diagnose entsprechend komplex ist. Beahlt oder nicht – die Leistung müssen wir so oder so erbringen. Wir können unsere Kunden nicht einfach im Sumpf stehen lassen. Wir wollen, dass auch Menschen, die kein Geld haben, gut betreut werden. Was wir nicht wollen, ist eine Zweiklassen-Betreuung.

## HABEN SIE EINEN KONKRETEN FALL IM KOPF?

Wir betreuen zum Beispiel eine schwangere Frau, die an Brustkrebs litt. Sie war auf Hauswirtschaftshilfe angewiesen. Die Zusatzversicherung der Kundin hatte zwanzig Minuten Hauswirtschaftshilfe pro Tag bewilligt. Wie soll man in zwanzig Minuten den Einkauf erledigen, ein Menü kochen und die Wohnung sauber halten? In diesem Fall haben wir die nötigen Kontakte geknüpft, damit die Familie trotzdem Unterstützung erhält. ■

*Vanessa Vilar (35), Leiterin der Betriebe Fischermätteli und Kehrsatz, setzt sich täglich für eine qualitativ hochstehende Pflege und Betreuung ein.*



**CURAVIVA** **weiterbildung**

Praxisnah und persönlich.

# weiterbildung

in der **spitex** für **mitarbeitende**

[www.weiterbildung.curaviva.ch/pflege](http://www.weiterbildung.curaviva.ch/pflege)

CURAVIVA Weiterbildung Abendweg 1 6006 Luzern Telefon 041 419 01 72 [weiterbildung@curaviva.ch](mailto:weiterbildung@curaviva.ch)



*Verschiedene Kissen  
zum Schlafen, Entspannen,  
Lagern und Stillen*

Bernadette Kiener  
Oberrüti  
041 787 25 05  
[www.kienerkissen.ch](http://www.kienerkissen.ch)

**kienerkissen**  
besser entspannt

**SCHLOSS  
APOTHEKE**

**Genossenschafts-Apotheke Bern  
Schloss-Apotheke**

Könizstrasse 3 CH-3008 Bern  
Tel. 031 381 88 36 Fax 031 381 95 59  
[www.schloss-apotheke-bern.ch](http://www.schloss-apotheke-bern.ch)  
[info@schloss-apotheke-bern.ch](mailto:info@schloss-apotheke-bern.ch)

**GRATIS  
HAUSLIEFERDIENST**

**Nova  
Taxi**

**Nova  
Taxi** 0800 879 879  
**0 313 313 313**

**WERTKARTE**

- Passt in jedes Portemonnaie, das ideale Geschenk für Freunde
- Die Karte ist gratis und kann aufgeladen werden
- Pro CHF 100.– profitieren Sie von CHF 5.– Rabatt

**0 313 313 313**

**sanitas**  **botta**

Lösungen für den Alltag.  
Solutions au quotidien.



**Mobilität • Pflege • Hygiene • Für die Frau • Fit & Gesund**  
**Mobilité • Soins • Hygiène • Pour la femme • Forme & santé**

**Vente, service et location:**

- Déambulateurs
- Fauteuils roulants
- Scooter électrique
- Lits électriques et matelas
- Pour la toilette et l'hygiène
- Prothèses mammaires & Lingerie

**Verkauf, Service und Miete:**

- Rollatoren
- Rollstühle
- Elektro Scooter
- Elektropflegebetten & Matratzen
- Bad und WC
- Brustprothesen & Lingerie

**Sanitas Botta & Botta**

Murtenstrasse 7/Rue de Morat 7, 2502 Biel/Bienne  
Telefon 032 323 14 74  
[sanitas@bottaweb.ch](mailto:sanitas@bottaweb.ch), [www.sanitas-botta.ch](http://www.sanitas-botta.ch)

# GLEICHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR ALLE

Die Spiesse für die öffentliche Spitex und private Organisationen sind im Kanton Bern genau gleich lang. Wieso das so ist, zeigt der Geschäftsführer der SPITEX Seeland, Daniel Piccolruaz, auf.

Von Daniel Piccolruaz

Die öffentliche Spitex ist ein bedeutendes Element der medizinischen Grundversorgung in der Schweiz. Über 600 gemeinnützige Organisationen ermöglichen tagtäglich, dass Menschen trotz körperlicher oder psychischer Einschränkungen länger in ihren eigenen vier Wänden leben oder nach einem Spitalaufenthalt früher dorthin zurückkehren können. Neben den öffentlichen gibt es eine stattliche Anzahl privater Anbieter für ambulante Pflege. Auch diese Unternehmen und Organisationen leisten einen wertvollen Beitrag zur ambulanten Grundversorgung. Dass öffentliche und private Anbieter die Welt meist nicht mit den gleichen Augen sehen, ist so logisch wie altbekannt.

In letzter Zeit hat das öffentliche Interesse die Spitex (wieder-)entdeckt, was dazu geführt hat, dass allerlei plakative Schlagzeilen in die Welt gesetzt wurden, die ohne nähere Betrachtung leicht missverstanden werden können. Unter anderem wird der öffentlichen Spitex pauschal unterstellt, weniger effektiv und damit teurer zu arbeiten, als private Organisationen. Im Weiteren wird behauptet, dass protektionistische Verhaltensweisen der öffentlichen Hand die öffentliche Spitex über Gebühr schützen und bevorteilen.

Die Verantwortung für das Gesundheitswesen liegt in der Schweiz in den Händen der Kantone. Übergeordnet haben wir eine nationale Gesetzgebung namens Krankenversicherungsgesetz (KVG) sowie Verordnungen des Bundesrats zur Pflegefinanzierung. Die Finanzierung der Spitex (öffentliche und private) beruht in der Theorie auf drei Säulen: die Tarife der Krankenkassen, die Selbstbeteiligung der Patienten und die Restfinanzierung durch den Kanton.

Grundsätzlich ist also eigentlich alles klar. Durch das föderalistische Prinzip gibt es nun aber leider nicht die eine gültige Regelung für das Problem der Pflegefinanzierung, sondern 26 verschiedene Modelle. Und nicht alle Modelle erfüllen die Vorgaben der nationalen Gesetzgebung und der Verordnungen des Bundesrats.

Der Kanton Bern darf als vorbildlich betrachtet werden, denn er hat sowohl die Selbstbeteiligung wie auch die Restfinanzie-

rung so geregelt, dass die privaten und öffentlichen Anbieter in jeder Hinsicht gleich lange Spiesse haben. Jede Organisation oder auch jede Privatperson, welche die Anforderungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion und von Santésuisse erfüllt, erhält eine Betriebsbewilligung und darf sowohl gegenüber den Krankenkassen wie auch gegenüber dem Kanton ihre Leistungen abrechnen. Es gibt tatsächlich keine Unterschiede, sämtliche leistungsbezogenen Tarife gelten genau gleich für alle Leistungserbringer.

Trotzdem treten erhebliche Unterschiede zutage, wenn man die betriebliche Organisation von privaten und öffentlichen Spitex-Anbietern vergleicht. Der Grund für diese Unterschiede ist die sogenannte Versorgungspflicht. Die öffentlichen Spitex-Organisationen dürfen nämlich nie Nein sagen. Sie müssen jeden Auftrag akzeptieren und zwar ungeachtet ökonomischer Überlegungen. So nimmt die öffentliche Spitex einen Einsatz auch dann an, wenn es nur um einen Kontrollbesuch oder die Verabreichung von Medikamenten geht und gleichzeitig Wegzeiten anfallen, die den Einsatz von Beginn weg unrentabel machen.

Dieser Versorgungspflicht kann nur gerecht werden, wer seine Leistungsbereitschaft jederzeit sicherstellt. Dafür muss Personal in einem anderen Ausmass bereitstehen, als wenn sich eine Organisation die Einsätze aussuchen und ungünstige Konstellationen ablehnen kann.

Der Kanton Bern verknüpft mit der Vergabe der Versorgungspflicht auch Anforderungen an die Art und Weise der Betriebsführung und des Umgangs mit dem Personal. So sind die Anstellungsbedingungen in Anlehnung an die Verhältnisse beim Kanton auszugestalten. Mitarbeitende der öffentlichen Spitex geniessen zum Beispiel bezahlte Pausen, und die Wegzeiten zu den Kundeneinsätzen gelten als bezahlte Arbeitszeit. Private Anbieter müssen diese Anforderungen nicht erfüllen.

**Fazit:** Undifferenzierte Aussagen sind fehl am Platz. Für die öffentliche und die private Spitex gelten im Kanton Bern die gleichen Rahmenbedingungen.

# HAUSBESUCH BEI LEIBUNDGUTS

Anton Leibundgut hat im Urwald Schlangen gejagt, in der Sahara auf einem Ölfeld gearbeitet und in Alaska Gold gewaschen. Der 92-Jährige hat Malaria ebenso überlebt wie einen Sturz im Treppenhaus. Heute wird der gelernte Automechaniker von der Spitex Lueg gepflegt. Ein Hausbesuch in Rüegsauschachen im Emmental.

Von Res Mettler (Text) und Pia Neuenschwander (Bild)



Die Wohnung von Anton und Trudi Leibundgut in Rüegsauschachen gleicht einem Völkermuseum. Das Entree schmücken ein Pfeilbogen und ein grosser Speer, auf einem Buffet im Wohnzimmer stehen geschnitzte Elefanten aus Ebenholz, und in der Wand stecken grosse Pfeile mit Eisenspitzen. «Achtung, die Pfeile besser nicht berühren, wer weiss, was für ein Gift da dran ist», ruft Anton Leibundgut von seinem Sessel aus. Die Souvenirs haben Anton und Trudi Leibundgut aus vier Kontinenten mitgebracht, auf denen sie gelebt und gearbeitet haben. «Die Sahara ist das Schönste, das ich je gesehen habe», sagt Anton Leibundgut. Zu Beginn der 90er-Jahre arbeitete er in der libyschen Wüste auf einem Ölfeld als Mechaniker. Und in Nigeria flickte er die Lastwagen der Holzarbeiter. «Ein Häuptling wollte mir unsere älteste Tochter für 30 Englische Pfund abkaufen. Um den Mann nicht zu verärgern, sagte ich ihm, meine Tochter sei leider bereits bestellt und verkauft.»

## BESUCH DER SPITEX

Inzwischen gehen Anton und Trudi Leibundgut ihr Leben ruhiger an. Heute ist Esther Gerber von der Spitex Region Lueg zu Besuch. Nach einer herzlichen Begrüssung krepelt die diplomierte Hauspflegerin die Hemdsärmel von Anton Leibundgut nach hinten und legt ihm den Blutdruckmesser um den Arm. Der Pensionär witzelt: «Solange das Gerät nicht in die Luft fliegt, ist der Blutdruck in Ordnung.» Esther Gerber fragt: «Du siehst etwas bleich aus, ist dir wohl?» Anton Leibundgut: «Ja sicher, ich falle nicht so schnell um.» Esther Gerber: «Klar, du sitzt ja auch.» Man spürt: Die Chemie zwischen den beiden stimmt.

*Anton Leibundgut, Schlangenjäger, Goldsucher und handwerklicher Allrounder, sagt von sich: «Ich bin gut fünfzig.»*

### STURZ IM TREPPENHAUS

Seit anderthalb Jahren wird Anton Leibundgut von der Spitex Lueg betreut – seit jenem verheerenden Unfall im Treppenhaus. Der gelernte Automechaniker wollte mit seinem Hakenstecken die Treppe hinuntersteigen, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor. «Ich überschlug mich und landete auf dem Stecken, der mir den Bauch aufschlitzte.» Als Anton Leibundgut aufwachte, lag er im Spital. Seit er wieder zu Hause ist, besucht ihn regelmässig die Spitex. Die Pflegefachfrauen behandeln die Wunde am Bauch, richten die Medikamente, helfen ihm, die Stützstrümpfe anzuziehen und assistieren ihn beim Baden und Rasieren. «Nur über der Oberlippe dürfen sie mich nicht rasieren. Da habe ich empfindliche Haut, seit mich mal ein Hund gebissen hat.» Der 92-Jährige ist sehr zufrieden mit der Spitex: «Ich habe zu allen Pflegerinnen volles Vertrauen. Ausnahmslos alle machen eine gute Arbeit und sind sehr lieb. Mit manchen habe ich es richtig lustig.»

### WILDES LEBEN

Während Esther Gerber die Medikamente für den Tag richtet, erzählt Anton Leibundgut weiter aus seinem Leben. «In unserem einfachen Urwald-Häuschen in Nigeria wimmelte es nur so von Ratten. Ein Büstenhalter, den meine Frau zum Trocknen aufgehängt hatte, war am nächsten Morgen verschwunden. Tags darauf sah ich einen Faden von einem Balken herunterhängen. Als ich daran zog, kam mir der BH mit einem Haufen junger Ratten drin entgegen.» Anton machte zwar Jagd auf die Ratten («An einem Abend erlegte ich 23 Exemplare»), aber gebraten – wie dies seine Nachbarn zu tun pflegten – hat er sie nicht. Stattdessen versuchte er im Urwald für seine Arbeitskollegen ein Fondue zu kochen. «In der Stadt kaufte ich Büchsenkäse, und den Schweissapparat funktionierte ich zum Rechaud um. Nur Weisswein konnte ich keinen auf-



*Anton Leibundgut vertraut Spitex-Mitarbeiterin Esther Gerber voll und ganz.*

treiben. Also behelfen wir uns mit einer Flasche Cointreau. Das war keine gute Idee. Wir haben's dann aber trotzdem runtergewürgt.»

### SAMMLER UND JÄGER

Eine Wand im Wohnzimmer von Leibundguts ist Antons grosser Leidenschaft, der Jagd, gewidmet: Da hängen Rehköpfe, ein Fuchsfell und Fotos von Jägern im Wald. Bis vor drei Jahren war Anton noch aktiv als Jäger unterwegs. In jungen Jahren jagte er Bären in Kanada und durchstreifte den nigerianischen Urwald mit einem Gewehr. Als Beweis holt Trudi Leibundgut eine drei Meter lange Schlangenhaut aus einer Kommode. «Diese Python habe ich in den 50er-Jahren selbst erlegt», sagt Anton Leibundgut. Eine weitere Leidenschaft von Anton Leibundgut ist das Goldwaschen. 1990 war er mit seiner Frau vier Monate in Alaska mit dem Wohnmobil auf Goldsuche. Ein Goldnugget so gross wie ein Fünfrappenstück zeugt von dieser Zeit. Auch wenn die Tage ruhiger geworden sind, Anton Leibundgut schaut auf ein bewegtes Leben zurück. ■



## HILFSMITTELSTELLE BERN

Zentrum für Hilfsmittelversorgung

Beratung, Vermietung und Verkauf von Hilfsmittel wie:

- Rollstühle
- Elektro-Scooter
- Pflegebetten
- Rollatoren
- Badewannenlifte
- Transferhilfen
- Inkontinenzprodukte
- ..... und vieles mehr!



Mehr Lebensqualität durch die richtigen Hilfsmittel!

Hilfsmittelstelle HMS Bern AG  
Kornweg 15 | 3027 Bern

Tel 031 991 60 80 | Fax 031 991 17 35  
[www.hilfsmittelstelle.ch](http://www.hilfsmittelstelle.ch) | [info@hilfsmittelstelle.ch](mailto:info@hilfsmittelstelle.ch)

Gegen Vorweisung dieses Inserates erhalten Sie **10% Rabatt\*** auf Verkaufsartikel.  
(gültig bis 31.12.2016) \*exkl. Nettoangebote und Occasionen

Bei uns erhalten Sie alles aus einer Hand!

Wir sind Ihr flexibler Partner und Lieferant im Bereich medizinisches Verbrauchsmaterial.

Sparen Sie Zeit und Geld und nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

DLZ Sumiswald AG  
Spitalstrasse 16  
3454 Sumiswald  
Telefon 034 432 55 55  
Fax 034 432 55 99  
[medical@dlz-sumiswald.ch](mailto:medical@dlz-sumiswald.ch)  
[www.dlz-sumiswald.ch](http://www.dlz-sumiswald.ch)



# Weiter Kommen



## Weiterbildung, die wirkt!

**MAS Spezialisierte Pflege**  
[gesundheit.bfh.ch](http://gesundheit.bfh.ch), Web-Code: M-PFL-4

**MAS Mental Health**  
[gesundheit.bfh.ch](http://gesundheit.bfh.ch), Web-Code: M-0-2

**CAS Altern im gesellschaftlichen Kontext**  
ab Juni 2016, [alter.bfh.ch](http://alter.bfh.ch), Web-Code: C-A-4

**CAS Change Management**  
ab September 2016, [soziale-arbeit.bfh.ch](http://soziale-arbeit.bfh.ch), Web-Code: C-SOZ-7

**DAS/CAS Demenz und Lebensgestaltung**  
ab November 2016, [alter.bfh.ch](http://alter.bfh.ch), Web-Code: D-GER-3

**Fachkurs Systemisches Gesundheitscoaching**  
ab April 2016, [soziale-arbeit.bfh.ch](http://soziale-arbeit.bfh.ch), Web-Code: K-BER-6

**Fachkurs Neuro-Systemische Beratung**  
ab November 2016, [soziale-arbeit.bfh.ch](http://soziale-arbeit.bfh.ch), Web-Code: K-BER-8

Besuchen Sie unsere Infoveranstaltungen:  
[bfh.ch/infoveranstaltungen](http://bfh.ch/infoveranstaltungen)



Berner  
Fachhochschule

Ihre Karriere – unser Programm

# «AMBULANT MIT STATIONÄR»

Die «Carte blanche» in diesem «Mittendrin» erhält Jérôme Cosandey. Der Projektleiter von Avenir Suisse meint, die Forderung «ambulant vor stationär» greife zu kurz.

Von Jérôme Cosandey

Der Anteil alter Menschen in unserer Gesellschaft nimmt zu. Deshalb wird der schonende Umgang mit den knappen Personalressourcen in der Alterspflege immer wichtiger. Die bisherige pauschale Forderung «ambulant vor stationär» greift allerdings zu kurz und stimmt nicht für jede pflegebedürftige Person. Weder in qualitativer noch in finanzieller Hinsicht. Ambulante Behandlungen werden oft als «günstig und besser» eingestuft, während Heimleistungen als «teuer und schlechter» gelten. Jedoch übersteigen die täglichen Spitex-Kosten je nach Situation nach 90 bis 120 Minuten Tagespflege die Tagespauschale eines Pflegeheims. Dies, weil Heime ihre Ressourcen effizienter einsetzen können. Anreisewege fallen weg. Im Weiteren können die Heim-Mitarbeitenden besser ihren Kompetenzen entsprechend eingesetzt werden: hoch qualifiziertes Personal für die Pflege, weniger qualifiziertes für die Betreuung.

## NICHT NUR DIE KOSTEN ZÄHLEN

Die alleinige Betrachtung der Kosten für eine im ambulanten oder stationären Bereich erbrachte Pflegeminute reicht jedoch nicht aus, um die Versorgung optimal zu gestalten. Sinnvoll ist in der Alterspflege der Ansatz «ambulant mit stationär». Es braucht ein koordiniertes Vorgehen über die ganze Versorgungskette: von den Angehörigen, die in vielen Fällen einen grossen Teil der Pflege übernehmen, über eine Fokussierung der Heime auf schwer pflegebedürftige, häufig demente Patienten bis zur Schaffung von Entlastungsangeboten zwischen dem Verbleib zu Hause und dem Heimeintritt. Nicht zuletzt muss auch das Spitex-Angebot optimiert werden, damit die Anforderungen bewältigt werden können, die in der Zukunft an die Alterspflege gestellt werden. Die ideale Form der Pflege muss jeweils im Einzelfall ermittelt werden – in persönlicher und finanzieller Hinsicht.



Jérôme Cosandey, Projektleiter von Avenir Suisse, fordert mehr Durchlässigkeit zwischen Spitex- und Pflegeheimleistungen.

## AVENIR SUISSE

Die Stiftung Avenir Suisse engagiert sich als Vordenkerin für die gesellschafts- und wirtschaftspolitische Entwicklung des Standorts Schweiz. Sie vertritt eine marktwirtschaftliche Position und orientiert sich an einem liberalen Welt- und Gesellschaftsbild. Der 1999 gegründete Thinktank wird von mehr als 100 Förderern aus allen Branchen und Regionen der Schweiz unterstützt.

Die in der Rubrik «Carte blanche» geäußerten Auffassungen geben nicht unbedingt die Meinung der SPITEX BERN und der Redaktion wieder.

# GEDICHT VON KÄTHI GOOD, KUNDIN DER SPITEX REGION LUEG

Ohni Spitex wie wär das äs Läbe,  
für vili isch si ä grosse Säge.

Wills die gueti Spitex git,  
isch mängi Frou u Maa no fit.

U wes ä mou nüm rächt wot go,  
de isch d Spitex scho für die do.

Will mir ä gueti Spitex hei,  
cha mängs no blibe i sim Hei.

Spitex hie u Spitex do,  
überall isch me um d' Spitex froh.

Vo Sumiswald bis Wase,  
vo Hasli bis uf d' Lueg,  
do chasch du d' Spitex rüefe  
de chunt aus wieder guet.

S' Müetti seit zum Ätti,  
du we mir kei Spitex hätti,  
was miechi mir so ganz allei?  
Mir, wo so schlächt si uf de Bei.

Am Morge früh, wenn d' Tür ufgeit,  
äs fründlichs Gsicht scho vor dir steit,  
u wär chöntis anders si,  
das muess die gueti Spitex si.

D Spitex, die isch nüm wäg z'danke,  
mängem tuet sie nöii Läbesfröid schänke.

Mit der Spitex bisch guet dra,  
spielt kei Rolle, ob Frou oder Maa.

Wed Chummer hesch u grossi Sorge,  
de wart nid, bis der anger Morge.  
Nei, vertrau di doch der Spitex a,  
wirsch gseh, dir wirts scho besser ga.

## SCHREIBEN SIE UNS!

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie gefällt Ihnen die Zeitschrift «Mittendrin»? Was wollten Sie schon immer einmal zum Thema Spitex loswerden? Haben Sie eine Frage an die Spitex-Experten, die auch andere Leser interessieren könnte?

Schreiben Sie uns einen Leserbrief an:

[mittendrin@spitex-bern.ch](mailto:mittendrin@spitex-bern.ch)

oder SPITEX BERN – Mittendrin, Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5

**kocher-bike.ch**  
*Seit 25 Jahren, mit 20 Jahren  
 <<E-Bike-Kompetenz>>!*

Spitex-Mitarbeiter  
 + Gönner profitieren vom



Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner  
 für E-Bikes, Velos und Cargo-Bikes.

Bei uns sind Sie in den besten Händen



**rubmedia**  
 Druckerei | Verlag | Zeitschriften | Medienlogistik

Seftigenstrasse 310, 3084 Wabern  
 Fon 031 380 14 80, Fax 031 380 14 89  
 info@rubmedia.ch, www.rubmedia.ch

**ROMULSIN®**  
 Harmonie für die Haut



Diacosa AG · Dermatologische Kosmetikprodukte · CH-3400 Burgdorf · [www.diacosa.ch](http://www.diacosa.ch)

VEREIN BETREUUNG BETAGTER  
 3027 BERN · 031 997 17 77  
 WWW.NOTRUFDIENST.CH

**notrufdienst**  
 MEDIZINISCHE HILFE AUF KNOPFDRUCK



**SICHERHEIT**  
**SZUHAUSE UND UNTERWEGS**

**Bären Taxi AG**  [www.baerentaxi.ch](http://www.baerentaxi.ch)

**sicher von Tür zu Tür**

**031 3711111**

# SPITEX AUF PLATZ EINS

Von allen Unternehmen und Organisationen in der Schweiz trägt die Spitex am meisten zum Gemeinwohl bei. Dies die Meinung von 5000 Personen, die an einer repräsentativen Studie der Universität St. Gallen teilgenommen haben.

Fragt man Herr und Frau Schweizer, welche Unternehmen und Organisationen sich am meisten für das Gemeinwohl einsetzen, dann steht die Spitex ganz zuoberst auf der Liste. Die Spitex belegt im sogenannten Schweizer Gemeinwohlatlas den ersten Rang – vor der Schweizerischen Rettungswacht Rega und der Migros auf den Rängen zwei und drei. Am Schluss der Rangliste landen der Agrokonzern Syngenta, die Grossbank UBS und auf dem letzten Platz die Boulevardzeitung Blick.

deutschsprachigen Schweiz. Sie bewerteten den Beitrag einer Organisation zum Gemeinwohl in den vier Dimensionen Aufgabenerfüllung («leistet im Kerngeschäft gute Arbeit»), Lebensqualität («trägt zur Lebensqualität in der Schweiz bei»), Zusammenhalt («trägt zum Zusammenhalt in der Schweiz bei») und Moral («verhält sich anständig»), auf einer Skala von 1 (schwach) bis 6 (ausgeprägt). ■

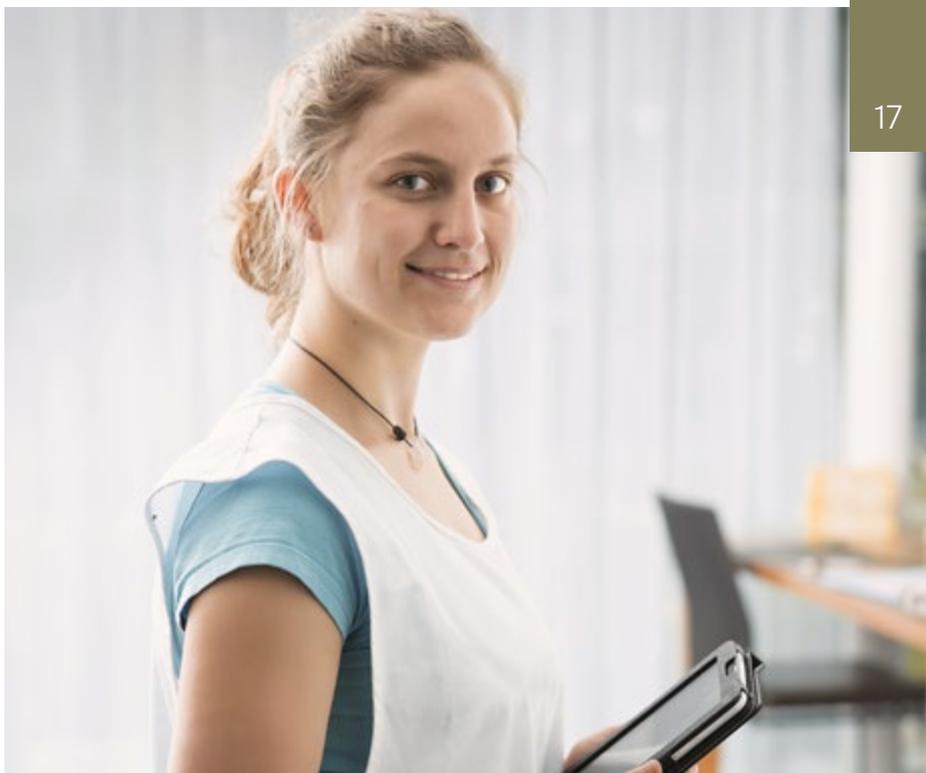
[www.gemeinwohl.ch](http://www.gemeinwohl.ch)

## VERDIENST DER MITARBEITENDEN

«Die gute Platzierung ist vor allem ein Verdienst der Mitarbeitenden vor Ort», sagt Walter Suter, Präsident Spitex Verband Schweiz. Die 557 öffentlichen Spitex-Organisationen in der Schweiz beschäftigen rund 34 500 Mitarbeitende. Diese pflegen und betreuen über 220 000 unterstützungsbedürftige Menschen, «tagtäglich und in hoher Qualität». Dank den Spitex-Dienstleistungen können diese zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben. Dass die nicht gewinnorientierte, aus gemeinnützigen Vereinen hervorgegangene und in den Gemeinden gut verankerte Pflegeorganisation mit dem Gemeinwohl identifiziert wird, überrascht nicht.

## ZUR STUDIE

Der Gemeinwohlatlas der Universität St. Gallen will den gesellschaftlichen Nutzen von Organisationen systematisch untersuchen und transparent abbilden. Befragt wurden rund 5000 Personen in der



# FAKTEN ZUR ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN SPITEX

Die öffentliche Spitex ist teurer als die private – so lautet ein gängiges Vorurteil. «Mittendrin» zeigt die Fakten auf und liefert Antworten auf die brennendsten Fragen zu den Unterschieden zwischen öffentlicher und privater Spitex.

## WAS UNTERSCHIEDET DIE ÖFFENTLICHE VON DER PRIVATEN SPITEX?

Die öffentliche Spitex hat einen Versorgungsauftrag. Sie muss garantieren, dass alle Menschen in der Schweiz zu Hause gepflegt werden können. Und zwar, wann immer dies nötig ist. Egal, ob sie mitten im Leben stehen oder sozial benachteiligt sind. Dabei darf es keine Rolle spielen, ob sie in der Innenstadt leben oder in einem abgelegenen Weiler, ob die Aufgabe einfach oder sehr komplex ist. Deshalb muss die öffentliche Spitex eine entsprechende Infrastruktur bereithalten und auch Einsätze leisten, die sich finanziell nicht lohnen. Private Anbieter sind dieser Pflicht nicht unterstellt. Sie können frei entscheiden, ob sie einen Auftrag annehmen wollen oder nicht.

## GIBT ES UNTERSCHIEDE BEI DEN ARBEITSBEDINGUNGEN?

Bei den Arbeitsbedingungen und den Löhnen orientieren sich öffentliche Spitex-Organisationen am Personalrecht der öffentlichen Hand. Die privaten Spitex-Organisationen müssen sich nicht an diese Rahmenbedingungen halten.

## HAT DIE ÖFFENTLICHE SPITEX EINEN AUSBILDUNGSAUFTRAG?

Ja, sie ist verpflichtet, jedes Jahr qualifizierten Pflege-Nachwuchs für unser Gesundheitssystem auszubilden. Auch diese Verpflichtung haben private Spitex-Organisationen vielerorts nicht.

## IST DIE ÖFFENTLICHE SPITEX TEURER ALS PRIVATE ORGANISATIONEN?

Nein, die öffentliche Spitex ist für Kunden nicht teurer. Aber sie kostet mehr, weil sie mehr leistet:

- Die öffentliche Spitex übernimmt Einsätze, die nicht rentabel sind.
- Die öffentliche Spitex muss über genügend Personal und Fahrzeuge verfügen, um jederzeit alle Kunden versorgen zu können.
- Die öffentliche Spitex legt besonders grossen Wert auf die Ausbildung.
- Die öffentliche Spitex wird oft mit komplexen Aufgaben betraut und braucht dementsprechend hoch qualifiziertes Personal.

## ERHÄLT DIE ÖFFENTLICHE SPITEX VOM KANTON MEHR GELD ALS DIE PRIVATE?

Die privaten Anbieter sind im Kanton Bern zu gleichen Bedingungen am Markt zugelassen wie die öffentlichen. Der Kanton und die Krankenkassen zahlen beiden für die gleiche Leistung die gleiche Entschädigung. Einzig für die Abgeltung der Versorgungspflicht wird die öffentliche Spitex zusätzlich entschädigt. ■

# Hilfe im Alter

## Fisa Verwaltungen AG

Hilfe an ältere Leute bei Zahlungen, Administration, Problemen mit Mietern oder Liegenschaften, Steuererklärung etc.

Holligenstrasse 5, 3008 Bern, 031 312 04 71



„Ihr Aus- und Weiterbildungsinstitut IKP:  
wissenschaftlich – praxisbezogen – anerkannt“  
Dr. med. Yvonne Maurer

IKP Institut, Zürich / Bern

Mehr Infos?

Tel. 031 305 62 66  
www.ikp-therapien.com

- Dipl. Körperzentrierte(r) Psychologische(r) Berater(in) IKP, (3 Jahre, SGfB-anerkannt)
- Dipl. Ganzheitliche(r) Atemtherapeut(in) IKP (2 Jahre, EMR- und ASCA-anerkannt)
- Zert. Ganzheitlich-Psychologischer Coach IKP (8 Monate) [www.ikp-therapien.com](http://www.ikp-therapien.com)

EDUQUA



Seit 30 Jahren anerkannt



**BACO**

- Rollstuhlifte
- Senkrechtaufzüge
- Treppenlifte

[www.baco-treppenlifte.ch](http://www.baco-treppenlifte.ch)

BACO AG  
3613 Steffisburg  
Tel. +41 33 439 41 41  
info@baco-ag.ch

Näher am Menschen

# senevita

Betreutes Wohnen und Pflege



## Lebensqualität im Alter

Zuhause ist, wo man sich aufgehoben fühlt. Die individuellen Wohn- und Betreuungsangebote von Senevita schenken Lebensqualität im Alter.

**Seniorenwohnungen und Pflegezimmer in Bern, Bümpliz, Burgdorf, Lenk im Simmental, Muri und Studen.**

Senevita AG | Worbstrasse 46 | Postfach 345  
CH-3074 Muri b. Bern | Telefon 031 950 01 01  
kontakt@senevita.ch | [www.senevita.ch](http://www.senevita.ch)

# CARITAS



## Selbstbestimmt leben bis zuletzt

Frühzeitig vorsorgen ist ganz einfach: Mit der Vorsorge-Mappe von Caritas. Sie enthält alle wichtigen Dokumente – von der Patientenverfügung bis zur Ordnung des Nachlasses – auf einen Griff. Damit Sie die letzten Dinge regeln können, wie Sie ihr Leben gestalten: Selbstbestimmt und nach eigenem Willen.

**Es ist nie zu früh, das Richtige zu tun. Der richtige Zeitpunkt ist: jetzt.**

### Ja, ich möchte frühzeitig vorsorgen und bestelle:

- ..... Ex. Mappe komplett mit Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Letzte Dinge regeln, Leitfaden zum Testament (CHF 28.–/Ex.)
- ..... Ex. Kombi inkl. Mappe: Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag (CHF 24.–/Ex.)
- ..... Ex. Patientenverfügung (CHF 16.–/Ex.)
- ..... Ex. Vorsorgeauftrag (CHF 16.–/Ex.)
- ..... Ex. Letzte Dinge regeln (CHF 8.–/Ex.)
- ..... Ex. Leitfaden zum Testament (CHF 6.–/Ex.)

Name .....

Vorname .....

Strasse /Nr. ....

PLZ/Ort .....

Telefon .....

Unterschrift .....

Datum .....

**Caritas Schweiz**  
Adligenswilerstrasse 15  
Postfach  
CH-6002 Luzern

[www.caritas.ch/vorsorge](http://www.caritas.ch/vorsorge)  
Tel.: +41 41 419 22 22  
Fax: +41 41 419 24 24  
E-Mail: [info@caritas.ch](mailto:info@caritas.ch)



Offizielle Sondermünze 2016

# 150 Jahre Schweizerisches Rotes Kreuz

erhältlich unter [www.swissmintshop.ch](http://www.swissmintshop.ch) oder Telefon 058 4 800 800



- ✓ Echte Silberlegierung
- ✓ Limitierte Auflage
- ✓ Gesetzliches Zahlungsmittel
- ✓ Zur Erinnerung an das Jubiläum
- ✓ Zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swissmint

Ihr Zuhause im Alter.



Domicil

Neben Selbstbestimmung und einer respektierten Privatsphäre ist für ältere Menschen eine sichere Umgebung mit gepflegter Ambiance wichtig. Domicil bietet ihnen ein Zuhause, das diese Werte lebt.

**So vielfältig wie die Menschen sind, ist auch unser Wohn- und Dienstleistungsangebot.**

Vom unabhängigen Leben in den eigenen vier Wänden bis zur liebevollen intensiven Pflege bieten unsere 20 Häuser in Bern, Belp, Hinterkappelen, Münchenbuchsee, Stettlen und Thun alles für ein erfülltes und aktives Leben im Alter.

Beim Domicil Infocenter erhalten Sie alle gewünschten Auskünfte. Telefon 031 307 20 65.

[www.domicilbern.ch](http://www.domicilbern.ch)